

Ein Octopus aus Diamanten: Der Stuttgarter Anteil im Verbundprojekt „Diamond_Thinking“

Stefan Drößler & Jonas Scherr



GEFÖRDERT VOM

Bundesministerium
für Bildung
und Forschung

Gliederung

- Fragestellung, Ziele, konzeptueller Rahmen
- Das Stuttgarter Teilprojekt
- Vorläufiges Fazit
- Fragerunde

Fragestellung, Ziele, konzeptueller Rahmen

Ausgangspunkt: Die bisherige Ausgestaltung der OA-Transformation bleibt zumeist noch im Rahmen der oligopolartigen Struktur des Publikationsmarktes.

→ Wie kann ein Beitrag zu wissenschaftsgeleiteten Alternativen gelingen?

Ziele des Gesamtprojekts:

- Entwicklung und Aufbau von DOA-Geschäftsmodellen und DOA-Best-Practices für Zeitschriften sowie Bücher und Proceedings
- Enge Kooperation der beiden Standorte aufgrund jeweiliger Stärken, Ressourcen und Erfahrungen
- Enge Einbindung der potenziellen Nutzer/-innen
- Kontinuierliche Evaluation
- Kulturwandel hin zu DOA

Fragestellung, Ziele, konzeptueller Rahmen

- Organisatorische Leitung bzw. Koordination: Stuttgart
- Besonderheiten der beiden Partner:
 - Stuttgart: OJS-Erfahrung; TU9-Kooperation; bisher jedoch kaum Buchpublikationen
 - Karlsruhe: Erfolgreicher Universitätsverlag (KIT Scientific Publishing); bisher jedoch kaum eigene Zeitschriften
- Fokus Stuttgart: Aufbau von DOA-Publikationsstrukturen im Bereich Proceedings (Schwerpunkt Sammelbände) – **Open Science Tools and Services for Publishing University of Stuttgart (OCToPUS)**
- Fokus Karlsruhe: Aufbau von DOA-Publikationsstrukturen im Bereich Zeitschriften – **Diamond Open Access JoUrns (DONAU4KIT)**

Das Stuttgarter Teilprojekt

- Personalfindung gestaltete sich schwierig; verzögerter Start
- Logo und Projekt-Website
- Teilnahme an verschiedenen Tagungen – Networking, Information & Inspiration
- Explorative Befragung
- Qualitative Befragung
- Quantitative Befragung
- Workshop in Vorbereitung: ‚Open Access in den Altertumswissenschaften‘ (04/2025)
- Studie: *„Technikfolgenabschätzung als Perspektive zur Gestaltung der Open-Access-Transformation: Eine Untersuchung zur Rolle wissenschaftlicher Bibliotheken in der Deliberation des Publikationssystems“*
- Enger Austausch mit DGPhil etabliert, Projektpräsentation beim DKPhil24

Das Stuttgarter Teilprojekt

- Vorbereitung des Sammelbands „Mößner, N. / Erlach, K. (Hg.): Vermessene Philosophie - Konstruktion und Kontrolle wissenschaftlicher Expertise im digitalen Raum (Arbeitstitel), Stuttgart University Proceedings, Ubiquity Press, London.“
- ‚Flipping‘ der Reihe „Keltologische Kontroversen“ des „Arbeitskreis Historische Keltologie“ in Anbahnung
- Leuchtturmprojekt (?): Multimediale Publikation des Stuttgarter DFG-Projekts „Historische Oratorik“ (TU9?)
- Evtl. Sammel- bzw. Tagungsband aus demselben Projekt
- Tagungsband zum Workshop ‚Open Access in den Altertumswissenschaften‘
- Weitere Publikationsprojekte sind in Vorbereitung, insbesondere aus den Ingenieurwissenschaften
- Persönliche Kontakte und ‚Mund-zu-Mund-Propaganda‘!

Vorläufiges Fazit

Erkenntnisse:

- Zentral für Aufbau und Betrieb von DOA-Infrastruktur sind Information, Kommunikation, PR und das Erzeugen von Renommee
- Gemeinsame Projekte der Bibliothek mit Wissenschaftlern/-innen helfen Kontakte zu knüpfen, Aufmerksamkeit zu schaffen und Publikationsservices durch exemplarische Nutzung bekannt zu machen
- Übertreffende Bedeutung persönlicher Kontakte und direkter Verbindungen ins wissenschaftliche Milieu
- Das Label „Verlag“ könnte helfen.
- Philosophie: DGPhil entscheidet Publikationsort für jeden Kongress neu, allgemein individuellere Entscheidungen für Proceedings als in STM-Fächern, d. h. ein einmaliges „Flipping“ ist nicht möglich.
- Überregionale DOA-Strukturen erscheinen als äußerst wünschenswert.
 - TU9-Initiative
 - Fachlich ausgerichtete Kooperationen, z.B. FID Philosophie mit Hosting der neuen DOA-Zeitschrift Philosophy & Digitality (P & D)